

Leserbriefe

Viel Optimismus und offene Fragen

Zur Eröffnung der Badener Wellnesstherme Fortyseven
Diverse Artikel zum Thema

Benno Zehnder versprüht Optimismus. Muss er wohl auch als Mitaktionär. Interessant ist aber, seine aktuellen Aussagen in den Kontext der Entstehungsgeschichte zu stellen. Die von ihm damals in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie kam zum Schluss, dass für die Rentabilität ein Bad für 150 000 Besucher pro Jahr oder für 500 000 gebaut werden müsse. Im Studienauftragsverfahren 2009 wurde als Ziel 500 000 Besucher festgehalten. Dies wohl, weil der Kaufpreis entsprechend hoch war. Im Laufe der Zeit wurde diese Zielgrösse immer weiter nach unten geschraubt. Heute werden 300 000 als Ziel ausgegeben. Da fragt man sich, wieso ein solcher Klotz hingebaut werden musste, wenn die Besucherzahl so viel tiefer sein soll als geplant. Dafür sind die Eintrittspreise ziemlich stolz. Von einem Volksbad kann wohl keine Rede mehr sein. Es scheint, als müssten die tieferen Besucherzahlen mit höheren

Eintritten kompensiert werden. Ob die Rechnung aufgeht und der Optimismus und die etwas gar unkritische Berichterstattung der Medien gerechtfertigt sind, wird die Zukunft zeigen. Ebenso, ob für die noch immer nicht gelöste Frage der Er-schliessung eine klimafreundliche Lösung gefunden wird.

Jürg Caffisch, Baden

Der normale Bürger hat keine Chance

«Tat der Polizist nur seine Arbeit oder nutzte er sein Amt aus?»
Ausgabe vom 17. November

Gegen die Polizei sein Recht zu erzielen, sollte gut überlegt sein. Ich wage zu bezweifeln, dass ein Vorgehen gegen zwei Polizisten zum Erfolg führt. Egal, ob man im Recht ist oder nicht. Aus eigener Erfahrung unterlasse ich jegliche Diskussion und weiteres Vorgehen. Da ist man als Bürger nahezu chancenlos. Sagte doch ein Richter, warum sollte ein Polizist lügen. Tja, und warum ein Bürger? Zweiklassengesellschaft? Kürzlich wieder der Blitzer in Baden. Ich fahre stur mit Tempomat und erhielt eine

Geschwindigkeitsübertretung. Im Telefonat erwiderte die Stadtpolizei, die Anlage ist in Ordnung. Nachdem die Anlage schon mehrfach aufgrund massiver Fehler für Schlagzeilen sorgte, nicht ein Hauch von Zweifeln, dass eventuell doch technisch ein Fehler vorliegen könnte. Somit habe ich bezahlt, denn es kostet nur Zeit und Geld. Und gegen die Polizei das Gegenteil zu beweisen, ist in meinen Augen ein aussichtsloses Unterfangen. Da hat der normale Bürger keine Chance.

Lutz Freiwald, Wettingen

Die Möwen auf dem Merciersteg

Zur Verwaltungsorganisation der Stadt Baden

Wie laufen Reorganisationen in Firmen ab? Der Chef kommt zum Merciersteg, sieht viele Möwen, hat den Eindruck, es seien deren gar viele, lässt einen Berater in die Hände klatschen und die Möwen fliegen auf - aber nicht davon. Kurz danach sitzen alle wieder auf dem Geländer, in etwas geänderter Reihenfolge, mit neuen Bezeichnungen für die

Obermöwen. Und es sind mehr als vorher, denn einige haben sich von der benachbarten schiefen Brücke dazugesellt. Ziemlich ähnlich ging es zu bei der Verwaltungsreorganisation der Stadt Baden. Der einzige Unterschied liegt darin, dass der Stadtrat als Chef gar nicht den Eindruck hatte, es seien gar viele Möwen, sondern sich dies widerwillig vom Einwohnerrat anhören musste. So kaprizierte er sich auf wenig Überprüfbares, auf Führungsverständnis etwa, gestärkte Kompetenzen und «barrierefreie Zusammenarbeit». Effizienz war ihm kein Ziel; kurzfristig steigt der messbare Aufwand sogar. Optimieren will er nur mittelfristig, wohl wissend, dass mittelfristige Vergleiche nicht möglich sein werden. Fazit: Die Möwen sitzen wieder auf dem Merciersteg, es werden derer mehr und Aufwandsenkung durch Effizienzgewinn bleibt eine Forderung in meinem Postulat vom 20.10.2017, eingereicht mit Peter Conrad, Sander Mallien und Daniel Glanzmann. Behandelt wurde es während vier Jahren nicht und erfüllt nicht einmal in Ansätzen durch die neue Verwaltungsorganisation.

Mark Füllemann, Einwohnerrat FDP

Fusion: Worum sich die Vereine sorgen

Der mögliche Zusammenschluss von Baden und Turgi wirft Fragen auf.

Baden/Turgi Über 60 Vereinsvertreterinnen und -vertreter haben am vergangenen Samstag in einer Arbeitsgruppe im Schulhaus Burghalde ihre Hoffnungen und Bedenken zur geplanten Gemeindefusion geäußert. Die Abstimmung zur Ausarbeitung des Fusionsvertrags im Juni ergab in beiden Gemeinden ein Ja. 2023 folgt dann der endgültige Fusionsentscheid. Gegenwärtig läuft die zweite Phase des Projektes, in der das Vereinswesen ein wichtiger Punkt ist.

Aktuell funktionieren die finanzielle Unterstützung durch die Gemeinden gut - auch wenn Baden und Turgi gemäss Mitteilung unterschiedliche Modelle anwenden. Diese Tatsache bezeichneten Stadtmann Markus Schneider und Gemeindeammann Adrian Schoop einleitend auch als Herausforderung bei der Umsetzung. Bedenken wurden hinsichtlich der Zuteilung der Räumlichkeiten an die Vereine geäußert. In Baden seien zudem die Wege in der grossen Verwaltung etwas lang,

bis man die richtige Ansprechperson gefunden habe. Ein Problem, das Turgi nicht kennt. Hier stellt man sich eher Fragen wie: Wie betrifft die Fusion Vereine mit Nachbargemeinden, zum Beispiel Gebenstorf? Und wie gelingt die Gründung eines Dorfvereins mit den beiden Quartieren Dorf und Wil?

Viele Vereine sehen in der Fusion auch die Chance, sich besser zu vernetzen. Manche äusserten die Hoffnung, die Fusion könne gemeinsamen Kulturprojekten Schub verleihen oder gar einem Sportzentrum zum Durchbruch verhelfen. Gewünscht wird eine Harmonisierung der finanziellen Unterstützung sowie eine niederschwellig zugängliche Anlaufstelle in der Verwaltung. Für eine bessere Vernetzung war das Vereinstreffen bereits ein erster Anlauf. So wurde bei der Arbeitsgruppe der Wunsch nach einer Fortsetzung deponiert. Die wichtigsten Erkenntnisse werden zudem auf der Projektwebseite www.baden-turgi.ch zusammengefasst. (hck)

ANZEIGE

**BLACK
FRIDAY**

3 TAGE -30%*

Exklusiv mit der Manor Karte

Fr, 26.11.

**Gesamte Damen- & Herrenmode (inkl. Lingerie, Accessoires, Schuhe),
Bijouterie, Parfümerie, Sport, Reise**

-10%*: Beauty-Elektro

MANOR
SPECIAL EVERYDAY

Besuchen Sie uns auf
manor.ch



* Die 30% Rabatt gelten bei Manor für das je Tag kommunizierte Non-Food-Sortiment. Eine Ausnahme bilden Beauty-Elektro, Swiss-made-Uhren, Smartwatches und Hybrids sowie elektronische Sportartikel, auf die wir 10% Rabatt gewähren. Von der Promotion ausgenommen sind die auf manor.ch/black-friday-deals aufgeführten Artikel. Nur gültig bei Einsatz der Manor Karte. Nicht mit anderen Bons, Promotions oder Rabatten kumulierbar. Detaillierte Bedingungen und Einschränkungen auf manor.ch/black-friday-deals. Irrtümer, Preisänderungen oder Druckfehler sind vorbehalten und nicht bindend.